

Gedenkausstellung für Karl Leisner

Karl Leisner (*1915) setzte seine Tätigkeit als katholischer Jugendgruppenleiter in seinem Heimatbistum Münster im Untergrund weiter fort, nachdem die Nationalsozialisten 1933 die gesamte Jugendarbeit außerhalb ihrer Parteiorganisation verboten hatten. Dadurch hatte ihn die Geheime Staatspolizei wohl schon auf dem Schirm. Ein einziger, von einem Mitstudenten denunzierter Satz des jungen Diakons nach dem missglückten Hitler-Attentat 1939 von Georg Elser im Münchner Bürgerbräukeller genügte, um ihn einzusperren. Am 17.12.1944 weihte Bischof Gabriel Piquet, Mithäftling im KZ Dachau, unter Lebensgefahr den damals 29-jährigen Diakon heimlich zum Priester.

Der 30jährige starb am 12.08.1945 nur 3 Monate nach seiner Befreiung aus dem KZ Dachau im Waldsanatorium bei Planegg trotz der liebevollen Pflege der Barmherzigen Schwestern an den Folgen seiner fünfeinhalbjährigen KZ-Haft. 1996 wurde er von Papst Johannes Paul II selig gesprochen. Neben einem Denkmal an der Kraillinger Sanatoriumsstraße ist sein Sterbezimmer im Waldsanatorium als Gedenkort eingerichtet.

Der Film von Max Kronawitter <https://vimeo.com/ondemand/leisner/310090964> dokumentiert Leben und Wirken dieses unbeugsamen Glaubenszeugen, der sich für ein freies Europa nach den christlichen Prinzipien der Menschenwürde einsetzte. Umfangreiche Informationen hält der Internationale Karl-Leisner-Kreis auf seiner Webseite <https://www.karl-leisner.de/> bereit. Sein letzter Tagebucheintrag dort lautete: "Segne, Höchster, auch meine Feinde."

Unser Vorstandsmitglied Thomas Schaffert äußert sich in seinem [Beitrag zur Gedenkschrift 2024](#) anlässlich des 80. Jahrestags der heimlichen Priesterweihe im KZ Dachau zu der Frage, was Karl Leisner auch heute noch hier im Würmtal bedeuten kann.

KARL LEISNER 1915-1945

„Christus - Du bist meine Leidenschaft“

2. September 1935

Lebensbild

- 28.02.1915 Geboren in Rees
als Sohn von Amalia
und Wilhelm Leisner
- 1915-1934 Aufgewachsen
in Rees, Goch,
Immenstadt im
Allgäu und Kleve
- 1934-1936 Diözesanjugend-
führer in der
Diözese Münster
- 1934-1939 Theologiestudium
in Münster und
Freiburg im Breisgau
- 25.03.1939 Diakonenweihe in Münster
- 05.06.1939 Beginn des Aufenthalts im Lungensanatorium
in St. Blasien
- 08.11.1939 Attentat des Widerstandskämpfers Georg Elser
auf Adolf Hitler in München
- 09.11.1939 Verhaftung des lungenkranken Karl Leisner in St. Blasien
- 1939-1945 Haft in Freiburg, Mannheim und in den Konzentrations-
lagern Sachsenhausen und Dachau
- 17.12.1944 Heimliche Weihe zum Priester im KZ Dachau
- 04.05.1945 Befreiung aus dem KZ Dachau
- 12.08.1945 Tod im Waldsanatorium Planegg bei München
- 20.08.1945 Beerdigung auf dem Friedhof in Kleve
- 30.08.1966 Exhumierung der Gebeine in Kleve
- 03.09.1966 Beisetzung in der Krypta des Domes in Xanten
- 23.06.1996 Seligsprechung als Märtyrer durch Papst Johannes
Paul II. im Berliner Olympiastadion

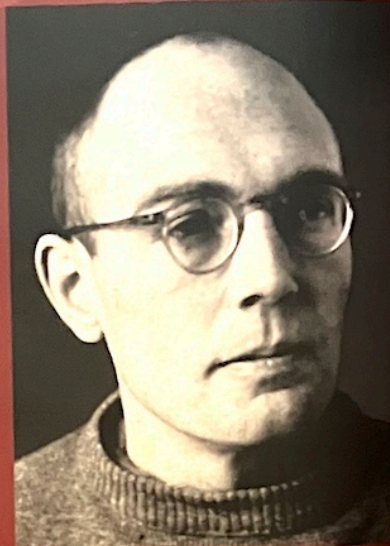


Foto IKLK-Archiv

Das Grab des Seligen Karl Leisner befindet sich in der Krypta des
Sankt Viktor Doms zu Xanten. Sie ist eine Gedenkstätte für die
Blutzeugen des Nationalsozialismus.

